

Am Schneesee

*Eine Geschichte
von Franz Fühmann
mit Bildern
von Kristina Andres*





Es war einmal ein See, der war immer voll Schnee, darum nannten ihn alle Leute nur Schneese. Um diesen Schneese wuchs Klee, der Schneeseeklee, der wuchs rot und grün, und darin äste ein Reh, das Schneeseekleereh, und dieses Schneeseekleereh wurde von einer Fee geliebt, die fast so schön war wie Scheherezade, der überaus anmutigen Schneeseekleerehfee.





Diese Fee hatte, wie alle Feen dieser Gegend, sechsundsechzig Zehen, fünfundsechzig zum Gehen und einen zum Drehen, und dieser sechsundsechzigste Zeh war natürlich der Schneeseekleerehfeedrehzeh.





Zehndrehen macht schrecklich Spaß,



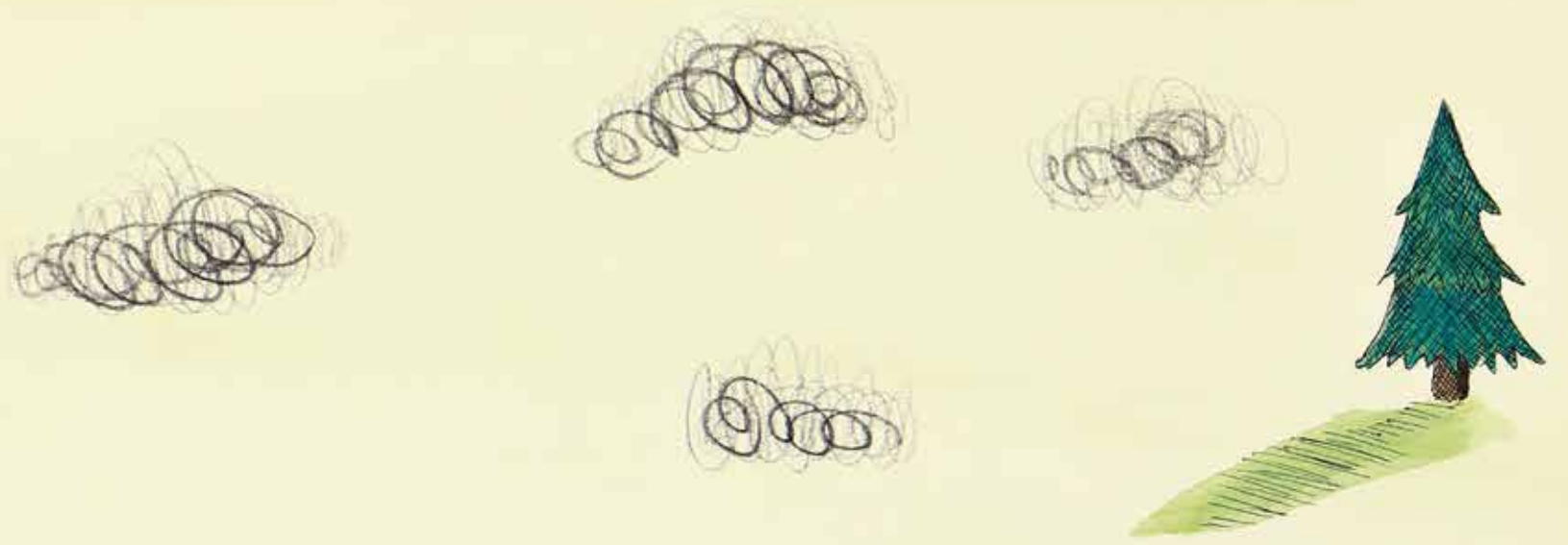
doch einmal drehte die Fee im Übermut ihren Zeh zu sehr,
und da tat der Drehzeh schrecklich weh.



Zum Glück wohnte am Schneesee eine weise Frau.



Die weise Frau, eine Heckenhexe mit zwei schrecklichen Hackenhaxen, hockte gerade vor einer Hucke Kräutern, als die kleine Fee gehumpelt kam.





»Guten Tag, beste Heckenhexe mit den Hackenhaxen!«

»Guten Tag, nette Schneeseckleerehfee mit den sechsundsechzig Zehen!

Doch was seh ich: Du humpelst? Was hast du denn?«

Da antwortete die Schneeseckleerehfee: »Schneeseckleerehfeezeheh!«

»Gehzeheh oder Drehzeheh?«

»Drehzeheh!«





»Dann ist es nicht schlimm: Gehzehweh ist zäh und hält sich, doch Drehzehweh kommt und vergeht jäh – und wodurch vergeht es? Natürlich durch der Heckenhexe herrlichsten Tee, den hellgelben Schneeseekleerehfeedrehzehwehtee! Und einen solchen hellgelben Schneeseekleerehfeedrehzehwehtee werde ich dir jetzt brauen.«

Die Heckenhexe mit den Hackenhaxen nahm Blätter von sieben mal sieben Bäumen und Blüten aus sieben mal sieben Träumen und brachte sie mit Milch aus sieben Eutern und Wurzeln von sieben Kräutern zum Schäumen, und als der Sud sich abgeklärt hatte, wallte im Kessel der hellgelbe Tee. Na, wenn *der* nicht bitter schmeckte!



